

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 57 (1984)

Heft: 5

Artikel: Unser Interview

Autor: Hiss, Jürg / Spinnler, Georg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-519003>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unser Interview

(S) Nach vierjähriger, äusserst verdienstvoller Tätigkeit im Schweizerischen Fourierverband, traten an der Delegiertenversammlung in Basel Zentralpräsident Four. Jürg Hiss und der Präsident der Zentraltechnischen Kommission des Schweizerischen Fourierverbandes, Four Georg Spinnler, zusammen mit ihren Vorständen zurück. Das ist statutarisch so geregelt und nicht zurückzuführen auf Amtsmüdigkeit.

Ein solcher Rücktritt kann dann hart sein, wenn noch verschiedene Aufgaben in Angriff genommen worden sind. Er kann aber auch Genugtuung sein, wenn der Rückblick auf vollbrachte Taten ein befriedigender ist.

Zudem ahnen Aussenstehende kaum, wie viele Sitzungen, Termine, Truppenbesuche und Kontakte nötig sind, wenn man tatkräftig in der Leitung eines der grössten, gesamtschweizerischen Gradverbände engagiert ist. Die Basler, diese Meinung wird durch alle Instanzen einhellig vertreten, haben ihre Sache ausgezeichnet gemacht. Vorab den

beiden abtretenden Präsidenten gebührt Dank und grosse Anerkennung für die straffe Führung des Verbandes, für erreichte Verbesserungen und für die recht erfolgreiche Durchführung der Wettkampftage in Solothurn. Gerne lassen wir die beiden Präsidenten in einem Interview deshalb selber zu Wort kommen:

Fourier Jürg Hiss

Zentralpräsident des
Schweiz. Fourierverbandes (SFV)

Fourier Georg Spinnler

Präsident der Zentraltechn. Kommission
des Schweiz. Fourierverbandes (ZTK)

Nennen Sie uns in einem kurzen Rückblick über Ihre vierjährige Tätigkeit, welche erreichten Ziele Ihnen am meisten Genugtuung machten?

Eigentlich stehe ich im Moment noch mitten in meiner Arbeit als Zentralpräsident, so dass es mir schwer fällt, Rückblick zu halten.

Im wesentlichen seien erwähnt die Statutenrevision, natürlich die Wettkampftage in Solothurn, aber auch die Zentralkurse, wobei natürlich der letztjährige als ein Höhepunkt bezeichnet werden darf.

Wichtig scheint mir auch, dass wir die Zusammenarbeit mit den Sektionen des SFV festigen konnten. Auch die Kontakte zu anderen militärischen Verbänden scheinen mir heute gut zu sein, ebenso wie zum OKK.

Eine vertiefte, engere Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Verwaltungsoffiziersgesellschaft der Versorgungstruppen SOGV und mit dem Verband Schweizerischer Militärküchenchef VSMK.

Die Durchführung eines Mannschaftswettkampfes an den Wettkampftagen der Hellgrünen Verbände. Dieser Wettkampf hat doch bei einigen Kommandanten Interesse an unserem Wettkampf geweckt, und er wird in Zukunft bei guter Orientierung ein breites Echo auslösen.

Welches sind Ihre positivsten Erlebnisse?

Die vielen Kontakte rein persönlicher Art, welche sich aus meiner Tätigkeit als Zentralpräsident ergeben haben, und die – so hoffe ich wenigstens – erhalten bleiben mögen.

Die äusserst erspriessliche, angenehme Zusammenarbeit mit dem Oberkriegskommissariat und dessen Unterstützung, wann immer wir diese brauchten. Das aktive Mitarbeiten der technischen Leiter der Sektionen mit der ZTK an den Aufgaben des SFV im Interesse des Gesamtverbandes.

Welcher Anlass hinterliess bei Ihnen den nachhaltigsten Eindruck?

Jeder erfolgreiche! Aber um ehrlich zu sein, die Rangverkündung an den Wettkampftagen, resp. der Moment, als die Landeshymne abgespielt wurde.

Sicher die Wettkampftage 1983 in Solothurn, nachdem mich diese Veranstaltung seit Übernahme des Amtes bis heute dauernd ausserordentlich stark beschäftigt hat. Um so glücklicher war ich am Sonntag, dem 8. Mai 1983, als die Wettkampftage so erfolgreich beendet werden konnten.

Wem gebührt Ihrer Meinung nach der grösste Dank für gute Mitarbeit?

Allen meinen Kameraden im Zentralvorstand und in der Zentraltechnischen Kommission, aber natürlich auch unseren Gattinnen und Freundinnen, die sehr oft auf unsere Gesellschaft verzichten mussten. In diesen Dank einschliessen möchte ich auch den Präsidenten OK Wettkampftage und den Wettkampfkommendanten mit allen ihren Mitarbeitern.

Eigentlich jedem Fourier, jedem Quartiermeister, der sich ausserdienstlich für die Weiterbildung unserer Mitglieder einsetzt und in den Sektionen aktiv mitmacht.

Im besonderen sicher auch:

- den Mitgliedern der ZTK, welche mich tatkräftig unterstützten
- den Kameraden des Zentralvorstandes für reibungslose und gute Zusammenarbeit
- den Mitgliedern des Wettkampfausschusses, ohne deren grosses Verständnis die viele Arbeit für die Wettkampftage nicht möglich gewesen wäre

Können sie unsern Lesern in groben Zügen verraten, wie gross die Arbeitslast ist bei Ihrem Ehrenamt? Wie konnten Sie diese Arbeit überhaupt bewältigen?

Es ist ein gerütteltes Mass Arbeit. Ich kann diese aber nicht quantifizieren. Ich wusste ja, was mir bevorstehen würde, als ich das Amt angenommen habe. Konsequenterweise habe ich während meiner Amtszeit auf andere «Ämtli» verzichtet. Die Arbeit habe ich bewältigt, indem ich sie gemacht habe.

Nein, das kann ich nicht. Ich war bemüht, ganze Arbeit zu leisten, und habe meine Aufgabe mit Freude und Überzeugung zu lösen versucht, weshalb es gar nicht so wichtig ist, wieviele Wochenenden, Abende ich dafür aufwenden musste. Vielleicht habe ich auch zu grosse Anforderungen gestellt? Ich hoffe es nicht; beurteilen müssen dies andere.

Bewältigen konnte ich diese Arbeit nur, indem einiges hintangestellt wurde. Als Selbständigerwerbender war es mir freigestellt, wann und wie ich meine Aufgaben erledige.

Welche Aufgaben harren noch der Erledigung?

Ich möchte meinem Nachfolger keine Pendenzen übergeben. Es ist klar, dass die laufenden Geschäfte weitergeführt

Sicher die Aktivierung der vielen Mitglieder, welche bis heute ausserdienstlich nichts oder zu wenig machen.

werden müssen, und zwar ohne Unterbruch. Ein Geschäft werden wohl unsere Nachfolger zu Ende führen müssen, nämlich das Projekt «Adressverwaltung per EDV», welches sich als grösser herausgestellt hat, als ich persönlich ursprünglich angenommen habe.

Grosse Änderungen in fachtechnischen Belangen zeigen sich nicht.

*Welchen Wunsch haben Sie an unsere Leser?
Besonders an diejenigen Leser, welche inaktiv sind im Gradverband?*

Da muss ich eine Gegenfrage stellen: Passt dieser Kategorie Mitglieder das Angebot an Übungen und Anlässen unserer Sektionen nicht? Nehmen sie doch die Möglichkeit der aktiven Teilnahme wahr, dann können sie auch Einfluss auf die Gestaltung der Anlässe nehmen. Nur so bleibt unser Verband lebendig.

Dass sich jeder Hellgrüne bewusst ist, für welche schöne und verantwortungsvolle Aufgabe er zuständig ist.

Dass jeder Fourier durch gründliche, gute Vorbereitung bestimmt und überzeugt an seinem Platz auftreten kann.

Was für Wünsche haben Sie für den neuen Zentralvorstand im besonderen und für den Fourierverband im allgemeinen?

Ich wünsche dem neuen Zentralvorstand und der neuen Zentraltechnischen Kommission eine ebenso tiefe Kameradschaft, welche uns in Basel beflügelt hat, unsere Arbeit so zu verrichten, wie wir dies in den vergangenen vier Jahren getan haben. Ich kehre ja dem SFV nicht den Rücken, sondern werde als Sektionsmitglied weiterhin an den Anlässen teilnehmen. Ich wünsche dem Fourierverband gutes Gedeihen auch in der Zukunft.

Die Ausdauer, unbeirrt von allen auftretenden Widerwärtigkeiten den Verband zuversichtlich weiterzuführen.

Die guten Verbindungen zu den anderen Hellgrünen Verbänden, wie auch Feldweibel- und Unteroffiziersverband sollen weiter gepflegt und intensiviert werden. Ich wünsche den Aargauer Kollegen viel Glück und Mut!

Kamerad, was meinst Du . . . ?

aus «Küchenchef» März 1984

Umbewaffnung vom Sturmgewehr auf die Pistole – das grosse Geschenk!

Mit grosser Überraschung konnte man anfangs Januar 84 erfahren, dass Küchenchefs, Kochgehilfen, Fouriergehilfen, Büro-Ord und Of- Ord unter gewissen Voraussetzungen von der freiwilligen Umrüstung profitieren können. Die ganze Umrüsterei wird schmackhaft gemacht, indem

– man nicht mehr schiesspflichtig ist
zudem

- nicht mehr das Obligatorische schiessen muss
- im WK die leicht rostanfällige Knarre nicht ständig reinigen muss
- dem «lästigen» Schiessen im WK fernbleiben darf
- auf Märschen das Gewicht nicht tragen muss usw., alles nur Vorzüge!

Als Zentraltechnischer Leiter des Verbandes Schweizerischer Militärkitchenchefs bin ich über die von der Kriegsmaterialverwaltung angeordneten Massnahmen